ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Lachner, Josef

Article

Baugewerbe: deutlich verringerte Skepsis

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Lachner, Josef (2002) : Baugewerbe: deutlich verringerte Skepsis, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 09, Iss. 5, pp. 43-44

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169654

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Baugewerbe: Deutlich verringerte Skepsis

Das Geschäftsklima im Baugewerbe Sachsens hat sich nach einer deutlichen Besserung seit Mai im August vorübergehend etwas verschlechtert. Im September setzte sich der Aufwärtstrend fort, der Testsaldo blieb aber nach wie vor deutlich im negativen Bereich. Die Entwicklung in den beiden letzten Monaten ist wohl in erster Linie durch die Flutkatastrophe beeinflusst worden. Das zeigt sich sowohl in der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch in den Erwartungen für die nächsten Monate. So überwogen bei der Bewertung der Geschäftslage im August die negativen Urteile zwar wieder stärker als im Juli, im September verloren die „Schlecht"-Meldungen hingegen wieder an Gewicht und zwar wesentlich stärker als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Der Auftragsbestand reicht inzwischen wieder für 1,8 Monate, nachdem es im August nur noch 1,7 Monate waren. Dementsprechend waren die Unternehmen mit dem aktuellen Auftragsbestand bei weitem nicht mehr so unzufrieden wie in den zurückliegenden Monaten. Auch die Auslastung der Gerätekapazitäten war im September mit 66 % höher als Ende des zweiten Quartals (63 %), aber niedriger als im Durchschnitt aller neuen Bundesländer (68 %).

Im Zuge der Konkretisierung von Hilfsmaßnahmen sehen die Firmen des sächsischen Baugewerbes Chancen für die Akquisition von Aufträgen. Darauf deutet hin, dass ihre Geschäftserwartungen per saldo nicht mehr so stark von Skepsis gekennzeichnet waren wie in den vorangegangenen Monaten. Dies zeigt sich zwar auch für die neuen Bundesländer insgesamt, doch ist hier die Entwicklung spürbar schwächer ausgeprägt als in Sachsen. Nach Auffassung der sächsischen Baufirmen werden die Preise in den nächsten Monaten eher anziehen. Die verbesserten Aussichten haben sich bisher kaum in den Beschäftigungserwartungen niedergeschlagen; die Unternehmen blieben in ihrer Personalplanung auch im September restriktiv.

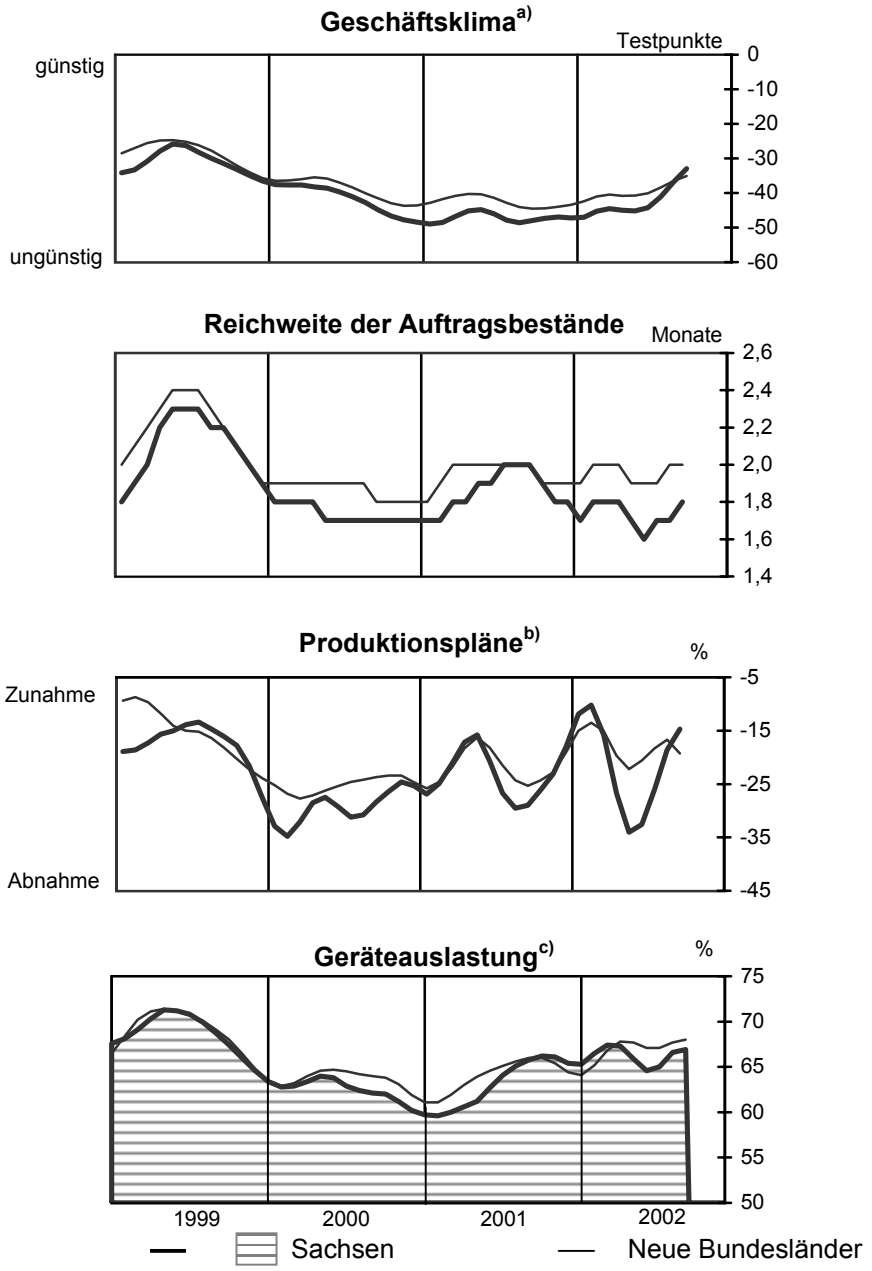
Im sächsischen **Tiefbau** hat sich die Lage nach der Verschlechterung aufgrund der Flutkatastrophe im August zwar wieder erheblich gebessert, doch auch im September überwogen die negativen Urteile zur aktuellen Situation wesentlich stärker als im Juli. Rund ein Drittel der Unternehmen sah sich bei der Arbeit an den Baustellen durch Witterungseinflüsse behindert. Die Auftragsbestände im sächsischen Tiefbau haben abgenommen; sie reichten im September für 1,8 Monate (August: 1,9 Monate). Sie waren damit auch niedriger als vor Jahresfrist (2,1 Monate). Deutlich zurückgegangen ist auch die Auslastung der Gerätekapazitäten, die mit 63 % geringer war als im September des Vorjahres (66,5 %). Hinsichtlich der weiteren Entwicklung verringerte sich die Skepsis sowohl im August als auch im September spürbar, nachdem im Juli die negativen Erwartungen deutlich zugenommen hatten. Dennoch gingen die Firmen vermehrt davon aus, in Zukunft Preisnachlässe gewähren zu müssen.

Im sächsischen **Hochbau** hat sich die Geschäftslage den Befragungen zufolge seit Juni kontinuierlich gebessert; sie wurde zuletzt von per saldo 47 % der Firmen als schlecht beurteilt. Im Juni gaben noch 65 % ein entsprechendes Urteil ab. Für Maßnahmen im Hochbau hat die Skepsis deutlich nachgelassen. Schon im September erhöhte sich vermutlich infolge erster Reparaturaufträge nach der Flutkatastrophe die Reichweite der Auftragsbestände auf 1,8 Monate, nach 1,6 Monaten im August. Damit war sie bei den sächsischen Hochbaufirmen etwas höher als im Hochbau der neuen Bundesländer insgesamt; hier reichten die Auftragsbestände für 1,7 Monate. Die Geräteauslastung des sächsischen Hochbaus liegt mit 63 % im Mittel der neuen Bundesländer. Zum Vergleich: Im Frühjahr 2002 waren die Gerätekapazitäten zu 73 % ausgelastet. Den Meldungen zufolge sahen die Unternehmen im September noch häufiger als im August Möglichkeiten, die Preise anzuheben.

Josef Lachner

Abb. 2

Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau)
Neue Bundesländer und Sachsen



a) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
b) Saldo aus den Meldungen über höhere (+) und niedrigere (-) Bautätigkeit in den nächsten 3 Monaten.
c) In % der betriebsüblichen Vollauslastung.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer, saisonbereinigt und geglättet.